



Am Schalthebel SELTENE POLITISCHE EINIGKEIT



**Hannes
Germann,
Ständerat
SVP/SH**

In den vergangenen Wochen hat ein höchst unerfreuliches Umweltthema seinen Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Verschiedene Medien haben über Manipulationen an Lastwagen-Abgasanlagen berichtet, welche von ausländischen Spediteuren mittels eines kleinen technischen Geräts vorgenommen werden, um «AdBlue» zu sparen. Diese Flüssigkeit besteht aus einem Drittel Harnstoff und destilliertem Wasser. Sie wird in die Abgase der Dieselmotoren eingespritzt und zersetzt rund 90 Prozent der schädlichen Stickoxide in Wasser und Stickstoff. Nicht nur Lastwagen, auch moderne Diesel-Personenwagen verfügen mittlerweile über sogenannte SCR-Katalysatoren, wobei das SCR für die englische Übersetzung von «selektive katalytische Reduktion» steht. Dank dieses Systems kann der Ausstoss von schädlichen Stickoxiden gegenüber älteren Motorengenerationen ohne Abgas-Nachbehandlung wesentlich reduziert werden.

Das «Problem» bei SCR-Katalysatoren: Nach einer gewissen Fahrleistung ist der AdBlue-Tank leer und muss nachgefüllt werden. Dies ist aber in der Regel erst nach mehreren Tausend Kilometern nötig. Zudem ist AdBlue nicht wirklich teuer, sodass man bei einem modernen Lastwagen auf Kosten von rund 75 Rappen pro einhundert Kilometer kommt. Das ist fast nichts, wenn man den Nutzen für die Umwelt bedenkt. Zudem kommen Lastwagen mit der modernsten Abgasnorm Euro VI in den Genuss der niedrigsten LSVA-Tarife. AdBlue tanken lohnt sich also, auch deshalb bieten immer

mehr Tankstellen eigene Zapfsäulen dafür an.

Nun haben «findige» betrügerische Kreise eine Methode entwickelt, um die Sicherheitssysteme der Lastwagen zu manipulieren. Mithilfe von Software auf einem kleinen Gerät, das an die Bordelektronik angeschlossen wird, kann dem Bordsystem vorgegaukelt werden, der AdBlue-Tank sei voll und das Abgasreinigungssystem laufe im Normalbetrieb – auch wenn überhaupt keine Neutralisation der Stickoxide stattfindet und diese ungefiltert ausgestossen werden. Und dies alles, um ein paar Rappen einzusparen. Mittlerweile sind in der Schweiz mehr als zehn manipulierte Lastwagen erwischt worden. Nicht umsonst fühlen sich nun hiesige Transportunternehmen gegenüber den ausländischen Tricksern benachteiligt.

Auch aus diesem Grund kam es in der vergangenen Woche im Nationalrat zu einem Bild mit Seltenheitswert. Die Präsidentin der Grünen, Regula Rytz, hat einen Vorstoss eingereicht, der unter anderem eine Intensivierung von Lastwagenkontrollen fordert. Unterschrieben wurde dieser Vorstoss auch von meinem Parteikollegen und Fuhrunternehmer Ueli Giezendanner sowie Parlamentariern sämtlicher im Nationalrat vertretener Parteien. Auch ich bin der Meinung, dass sich dieser AdBlue-Betrug nicht lohnen darf und die Bussen hierfür drastisch erhöht werden sollten.

Trotz dieser unschönen Geschichte, die aber immerhin die Politik von rechts bis links eint, sollten wir uns nun den schönen Seiten der automobilen Welt zuwenden. Denn in diesen Tagen startet der Automobil-Salon in Genf mit zahlreichen Welt- und Europapremieren – ein Besuch lohnt sich in jedem Fall. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre der «Automobil Revue» und einen interessanten Salonbesuch in Genf.

Datum: 08.03.2017

**AUTOMOBIL
REVUE**
GEGRÜNDET 1906

Automobil Revue Katalog
3172 Niederwangen
058/ 218 13 29
www.automobilrevue.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'398
Erscheinungsweise: 48x jährlich



Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 26
Fläche: 36'218 mm²

